

Kirche wird zur Benefiz-Bühne

Die Evangelische Jugend stellt in Querum ein tolles Festival für Flüchtlinge auf die Beine.

Von Michael Völkel

Braunschweig. Plötzlich hatte St. Lukas keine Bänke mehr. Vor einer Woche wurden sie in einen Lastwagen geladen. Der Grund: Die Evangelische Jugend wollte gern mal eine lässige Party in Querum feiern – und damit Gutes tun. Der Erlös ihres Benefizfestivals am Samstag kommt Projekten zur Integration von Flüchtlingen zugute.

Sechs Stunden Livemusik auf einer großen Bühne mit starker Lichtshow – das war den Organisatoren nicht genug. Sie boten auch noch zwei Lasershows und hatten Currywurst, Wraps, Obstsalat, Kuchen und Getränke inklusive Cocktail Hugo vorbereitet. Alles kostenlos! Die rund 250 Besucher konnten selbst entscheiden, wie viel ihnen das ehrenamtliche Engagement wert ist. Spendendosen standen bereit.

„Musik verbindet und schafft Gemeinschaft. Das wollten wir nutzen, um Spaß zu haben und zu helfen“, so die Initiatoren Niklas Wohlt und Silvio Sakowski. „Einmal die komplette Kirche auseinandernehmen – was sagten Sie zu dem Plan?“ wurde Pfarrer Benedikt Sacha bei der Eröffnung gefragt. Er kommentierte: „Warum nicht? Die Kirche ist genau der richtige Ort für so ein Festival. Christsein bedeutet auch, die Welt im Blick zu haben.“

Während fünf Bands spielten, wurde im Gemeindehaus die Ausstellung „Verfolgung. Flucht. Willkommen?“ präsentiert. Fotograf Volker Möll hat Asylbewerber

„Die Kirche ist genau der richtige Ort für so ein Festival. Christsein bedeutet auch, die Welt im Blick zu haben.“

Pfarrer Benedikt Sacha bei der Eröffnung des Benefiz-Festivals.



Die „Killerquallen“ heizten in St. Lukas ein. Niklas Wohlt am Keyboard hatte das Benefizkonzert mitorganisiert.

porträtiert. Elga Millan-Spengler dokumentierte begleitend einige Lebens- und Fluchtberichte. „Die Angst vor der bedrohlichen Masse würde es nicht geben, wenn sich mehr Menschen auf einzelne Begegnungen einlassen würden“, so ihre Botschaft.

Im Gemeindesaal war auch das Buffet aufgebaut. So gab es viel Bewegung. Das Festival wurde zu einer entspannten Veranstaltung, wie man sie nur selten erlebt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen auf einer Art coolen Clubparty. Durchweg hervorragende Stimmung.

Die Braunschweiger Coverband Killerquallen sorgte zum Beispiel dafür, dass sich eine Gruppe auf den Boden setzte und ruderte – zu Achim Reichels „Aloha Heja He“. Die Braunschweiger Rockband Groove Experience spielte erstmals ein Akustikset mit Westerngitarre und Kontrabass. Auch der



Als wäre es auf hoher See: Das Publikum ruderte beim Achim-Reichel-Song „Aloha Heja He“ ganz kräftig mit.

Fotos: Michael Völkel

Pop-Folk von Nature in the City aus Berlin und der energische Rock von Versenker aus Köln kamen gut an. Den stärksten Auftritt hatte Fischklub aus Hamburg mit deutschsprachigem Pop und

RnB: treibende, raffinierte Tanzmusik. Tolle Veranstaltung.

Der Gesamterlös von 1850 Euro kommt nun Projekten der Diakonie im Braunschweiger Land zugute.